

Brüche im Leben

Psalm 22 am 28.09.2025 von Birgit Koepsell



Gedanken der Predigt:

Was sind Psalmen? Psalmen sind Gebete, die auch wie Lieder, durch ein Saiteninstrument (Psalter) begleitet, vorgelesen wurden. Psalter nennt man auch die Sammlung der 150 Psalmen, eine Art liturgisches Buch.

Es gibt Lob-, Klage- und Dankpsalmen, diverse Mischformen, und wie überall in der Bibel, Abweichungen. Von allen Psalmen, die aus der Not geboren sind, ist der 22. der heftigste. Dennoch ist auch er kein reiner Klagepsalm. Auch wenn er als solcher beginnt, endet er regelrecht als Hymne (Lob) auf Gottes Größe.

1. Zunächst gibt uns der Psalmist **tiefe Einblicke in Schmerz & Verzweiflung**, in die Unerträglichkeit des Gefühls von Gott verlassen worden zu sein. Obwohl er ihm vertraut hat! Psalm 22 wird auch der Leidenspsalm Christi genannt.
2. Im Hauptteil versucht der Psalmist **Gott zum Eingreifen zu bewegen**, indem er seine Not vor ihm ausbreitet. Dazu bedient er sich starker Bilder. Allerdings ohne konkret zu werden, ob es sich dabei um Krankheit, Anfeindungen, Todesurteil oder sonstige Verletzungen handelt!

Auch andere Psalmen bleiben in ihren Formulierungen zumeist allgemein, bzw. gebrauchen Bilder.

3. Dann kommt die **Kehrtwende**. Ohne jeglichen Übergang geht der Psalmist zum Lobpreis und dem Bekenntnis der Güte Gottes als Ausdruck seines Glaubens über. Allerdings wird nicht deutlich, wieso plötzlich aus tiefster Verzweiflung Lobpreis & Glaube wird. Auch wenn wir natürlich wissen, dass Gott von einem Moment zum anderen Licht in unsere Finsternis bringen kann, die alles verändert u/o heilt!

Dass aus Klage eines Versinkenden auf einmal Lobpreis eines Entronnen wird.

Was können wir daraus lernen?

Wir alle haben bereits mehr oder weniger schmerzhaft Brüche in unserem Leben erfahren. Bis Jesus wiederkommt, werden wir Erfahrungen des Verlustes, der Schwäche, Ungerechtigkeit und Gewalt erleben. Jesus hat uns nicht verheißt, uns vor allem zu bewahren, wohl aber, dass wir uns seiner Gegenwart sicher sein können, während wir durch unsere schwersten Stunden gehen. Durch manche Krisen kommen wir gut durch. Aber manche Brüche lassen sich nicht einfach „wegbeten“! Und es bedarf Mut, zum x-ten Mal mit unseren Verletzungen zu Jesus zu kommen. Aber wir können eben nicht alles selber. Wir brauchen ihn, um frei/heil/gesund zu werden!

Gib nie auf! Bleib dran! Wirf all deinen Schmerz auf ihn und vertraue Jesus, dem Mann des Schmerzes.

Anregungen zum Gespräch:



- Hast du dich schon einmal von Gott verlassen gefühlt? Weil er schweigt oder nicht handelt oder... Und dich mit der WARUM Frage gequält?
- Gibt es Probleme, zu denen du sagst; dafür lasse ich nicht mehr beten, weil Gott mich auch nach ... Jahren nicht erhört hat?
- Hast du Krisen erfahren, von denen du spürst, dass sie (ob bewusst oder unbewusst) noch immer dein Denken, Reden oder Handeln beeinflussen!?